

Zeitschrift: Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse
Band: 26 (1959)
Heft: 6-9

Artikel: Die Sektion Bern
Autor: Hagmann, U.F.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-697976>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

den Beitritt einzelner Mitglieder und verfolgten stets mit lebhaftem Interesse ihre Entwicklung. Im Jahre 1941 entstand eine erste, noch lose Verbindung mit der SGFF als Ortsgruppe, 1946 nach erfolgter Statutenrevision als Sektion. Dabei ist zu bemerken, daß die Vereinigung für Familienkunde als älterer Verein eine Sonderstellung in der SGFF einnimmt und eine Mehrzahl an Mitgliedern ohne persönliche Mitgliedschaft bei der SGFF besitzt. Gleichwohl besteht von unserer Seite die aufrichtige Anteilnahme an allen Belangen der schweizerischen Gesellschaft, was u. a. auch in unseren Bemühungen um ein Zusammengehen der beiden schweizerischen heraldischen und genealogischen Gesellschaften und um den Ausbau deren Zeitschriften zum Ausdruck gekommen ist.

A. Bodmer.

Die Sektion Bern

Als im September 1933 in Bern die Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung aus der Taufe gehoben wurde, bestand auch die Absicht, die Bildung örtlicher Gruppen anzuregen und zu fördern. Diese Bestrebungen führten bald zu einem sichtbaren Erfolg. Schon am 16. Januar 1934 versammelten sich eine Anzahl der in Bern wohnenden Mitglieder der jungen Gesellschaft und weitere Freunde der Familienforschung zu einer ersten Zusammenkunft. Dr. Arthur Gloggner, der Präsident der Gesellschaft, hatte den Vorsitz übernommen. Die Eingeladenen ließen sich von Herrn Dr. Wilhelm Meyer über die Ziele und den Zweck der neuen Gesellschaft orientieren, worauf der Präsident einen Vortrag über die Aufgaben der Familienforschung hielt.

Die regelmäßig im Winterhalbjahr veranstalteten Vorträge berührten entweder ausgewählte Themen der Familienforschung, die anzuwendende Methode oder sie befaßten sich mit der Geschichte einzelner Familien, Gemeinden oder Talschaften. Immer wieder fanden sich Mitglieder, die über ihre Erfahrungen bei der Forschung plauderten, ihre fertigen Ergebnisse vorzeigten und diese anhand vielfältigen Anschauungsmaterials erläuterten. Stets schloß sich eine rege Diskussion an und es wurden Fragen gestellt und Antworten gegeben. Mit Fug und Recht darf gesagt werden, daß alle diese Zusammenkünfte reiche Früchte trugen, die Mitglieder und Gäste zum eigenen Forschen anregten, den kritischen Sinn stärkten und das genealogische Wissen erweiterten. Ganz besonderen Beifall fanden auch die gelegentlichen Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung von Bern, wo sich Gelegenheit bot, auf alten Landsitzen bernisches Wesen und bernische Familientradition am Beispiel ehemals regimentsfähiger Geschlechter kennenzulernen.

Vom September 1933 bis zum November 1940 setzte sich der engere Vorstand der Gesellschaft ausschließlich aus Mitgliedern zusammen, die in Bern selbst wohnten. Es war deshalb gegeben, daß sie sich gleichzeitig auch der Ortsgruppe Bern widmeten, die viele Jahre lang das eigentliche Herz der Gesellschaft bildete. Nachdem im November 1940 der Berner Vorstand zu-

rückgetreten war, wurden Dr. Ulrich Stampa, der damalige Chef des Eidgenössischen Amtes für das Zivilstandswesen, zum Obmann gewählt. Ihm folgten nach Ulrich Friedrich Hagmann 1943, Hans Lauterburg 1946, Theodor von Lerber 1947, Emil Straßer 1954, und Dr. Robert Oehler 1959.

U. F. Hagmann.

Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung Sektion Basel

Am 20. Oktober 1937 beschlossen einige genealogisch interessierte Mitglieder der Gesellschaft raurachischer Geschichtsfreunde in Basel eine Sektion der Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung zu gründen. An deren Gründungsversammlung am 18. November 1937 wurde Dr. A. Burckhardt als erster Obmann gewählt, und als Sekretär C. Rupp. Mit voller Begeisterung ging die kleine Gruppe daran zur gegenseitigen Belehrung und Hilfe bei den Forschungsarbeiten monatliche Zusammenkünfte mit Vorträgen und Diskussionen zu veranstalten. Damals schon wurde mit der Erstellung von zwei Kartotheken begonnen, welche einerseits über die Forschungen und andererseits über den einschlägigen Literaturbesitz der Mitglieder Auskunft geben sollten.

Die Themen der *Vorträge* bezogen sich auf allgemeine genealogische Fragen, Hilfsmittel, Kirchenbücher, Zivilstandsregister, Ahnen- und Stammtafeln, einzelne Geschlechter, auswärtige Beziehungen zu Basel, Vererbungstheorie, Methodik, Bürgerrechtsfragen, Hausgeschichte, Adelsgeschlechter, Grundbuch, Wappen, genealogische Literatur, Epitaphien, Namenkunde, Anlage von Familiengeschichte und -archiv, technische Hilfsmittel bei der Bearbeitung vergilbter Dokumente, Schriftformen und anderes mehr. Ferner fanden folgende *Exkursionen und Führungen statt*: Historische und familienkundliche Ausstellungen im Münster- und im historischen Museum, Staatsarchiv, Universitätsbibliothek, Heimatmuseum Lörrach, Schloß Rötteln, Museen und Stadt Rheinfelden und Liestal, Römerausgrabungen in Augst und Munzach. Seit 1937 brachte es die Sektion auf ca. 200 Vorträge und Führungen mit ca. 80 Referenten, die durchwegs Wertvolles zu bieten wußten.

Die letzten neun Jahre wurde die Generalversammlung, die üblicherweise rasch erledigt ist, mit einem gemeinsamen Nachtessen verbunden. Lichtbildervorträge und andere Darbietungen bereichern diese *geselligen Anlässe*. Im Juli und August fand man sich an den Ferienhocken im Restaurant des zoologischen Gartens.

Die Sektion Basel führte die *Delegiertenversammlung und Jahrestagung der SGFF* in den Jahren 1941 und 1957 durch. In den Jahren 1944 bis 1946 war Basel Vorort unter der Leitung von Dr. A. Burckhardt.

Die Zahl der *Mitglieder* erhöhte sich stetig und überschreitet heute 100. Hievon sind allerdings nur 70 zugleich Mitglied der SGFF. Im Jahre 1957 wurde E. Kiefer zum Ehrenmitglied ernannt. Herr Kiefer war der eigentliche Initiant für die Gründung der Sektion, lange Jahre Kommissionsmitglied